

Wundpatienten profitieren von enger Kooperation

Gesundheit: In der Detmolder Klinik für Dermatologie werden jährlich mehr als 3000 Patienten mit chronischen Wunden versorgt. 120 Ärzte, Pfleger und Orthopäden treffen sich zum Erfahrungsaustausch

Detmold (ero). Druckgeschwüre, das „offene Bein“ und die diabetischen Füße gehören zu den häufigsten Ursachen sogenannter chronischer Wunden. Am Wundzentrum des Klinikums für Dermatologie in Detmold versorgen die Mediziner Elaine Schüssler und Uwe Riedel samt Team die Betroffenen. „Unser Angebot bietet eine optimale Versorgung für unsere Patienten“, betont Privatdozent Dr.

Helge Stege, Chefarzt der Dermatologie. Davon konnten sich die mehr als 120 Teilnehmer unterschiedlichster Berufsgruppen – darunter Ärzte, Pfleger und Orthopäden – überzeugen, die sich zum ersten „Wundabend“ im Detmolder Medicum trafen. „Wir wollen den fachkundigen Austausch, um von- und miteinander zu lernen“, erklärte Dr. Stege. Das Treffen sei ein voller Erfolg ge-

wesen, daher werde es im Januar kommenden Jahres wiederholt, fügt er hinzu.

Das Wundzentrum am Klinikum Lippe gibt es seit 15 Jahren. Die Station hat 30 Betten. Jährlich werden 700 Patienten stationär und 2400 Menschen ambulant behandelt. „Ist eine Wunde erst einmal gut versorgt, übernehmen ambulante Pflegedienste und Hausärzte nach den Empfehlungen des

Zentrums die weitere Wundversorgung“, sagt Dr. Stege. Da es sich in vielen Fällen um die Behandlung von chronischen Wunden handele, sei die Zusammenarbeit in puncto Prävention und Therapie mit den Therapeuten, Ärzten sowie Pflegediensten für die Patienten von immenser Bedeutung. Das Wundzentrum mit seiner Kompetenz verringere das Leiden, betont Dr. Stege.